

# MEHMET.

## MUSICA-

lisch = Italiänisches

Zwischen = Spiel /

Vorgestellet auf dem

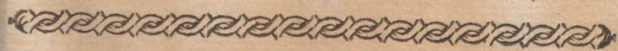
Von Ihro Röm. Kaiserl.  
und Königl. Cathol. Majestät  
privilegirten

# THEATRO

In Wien.



Die Büchlein hievon seynd zu haben in dem  
Kaiserl. privilegirten Theatro bey dem  
Cärentner = Thor.



Wien / gedruckt bey Johann Peter v. Ghelen /  
der Röm. Kaiserl. und Königl. Cathol. Majestät  
Hof = Buchdruckern / 1732.



## Vorstellende Personen.

MEHMET, der Groß-Sultan.

IRENE, Tochter des Griechischen Kaisers / und Schwester der

ZAIDE.

DEMETRIUS, ein Griechischer Prinz / verliebt in Irene.

SOLIMAN, aus dem Geschlecht Mahomets, ein Günstling / und Vertrauter des Meh-mets.



Des Groß-Sultans Cabinet.

*Mehmet auf einer Sofa, und Soliman.*

*Sol.* **D**u / der du ein Herrscher aller Herrschern /  
und ein Überwinder der ganzen Welt /  
bist so betrübt? Was Ubel quälet dich  
mein Herz?

*Dem.* Verlangest du die Ursach meiner Pein zu wissen?  
So denke / daß man morgen von hier abreise / und  
mit mir verlange ich die Irene.

*Sol.* Die schöne Gefangene / so des Kaiserl. Groß-  
Batters Feindin war? Jene / die da mit einem  
Eid dem Demetrio zuerkannt?

*Meb.* Ein jegliches großes Herz besizet einige große  
Schwachheit. Cæsar liebte gewaffnet / und obfes-  
gend; Alexanders Herze war durch die Liebe ent-  
zündet; Hercules liebte streitend; und bey dem  
grausamen Trompeten; Schall des Trojanischen  
Krieges; Heers machte die Liebe den Achilles zum  
Sclaven seiner Sclavin Philoxena.

*Sol.* Gedenke / Herz / auf den Eid; Schwur / und  
hertnach . . .

*Meb.* Soliman, Soliman morgen reiset man von hier /  
und Irene will ich mit mir.

*Sol.* ( Es ist nöhtig / die Sprach zu ändern. ) Herz /  
befehle.

*Meb.* Aller Befehl ist Gewalt / und durch Gewalt wird  
die Liebe nicht erzwungen / ich wolte / daß sie ohne  
die

die Treu zu brechen / und ohne Mißhaltung des  
Versprechens selbstem wolte . . .

*Sol.* Ein König bittet nicht ; alles kan ein Überwinder.

*Meh.* Du weißt / wie daß ich ihr den ersten Tag / als  
sie mein Aug herzhafft / und doch auch zitterend er-  
blift / sowol Leben / als Gemahl versprochen / und  
geschworen.

*Sol.* Als zu höffliches Mitleiden / Herz / verzeihe . . .

*Meh.* Es ware ein Mitleiden / gemäß der Großmut  
des Alexanders. Als ich der Liebe noch nicht so ers-  
fahren ware / glaubte ich die Überwindung meiner  
selbstem ein pures Spiel zu seyn ; da ich aber den  
Verlust eines mir so angenehmen Schazes albereits  
nahe sehe / so empfinde ich ein solches Verlangen in  
mir / sie zu besitzen / daß ich dafür Treue / Reich /  
und Ehre / ja selbst mein Leben verlieren wolte.

*Sol.* Es gehe vielmehr die Welt zu Grund.

*Meh.* Ich liebe dich / O Soliman ! du weißt das Wols  
gefallen / so ich an dir hege / du weißt meine Schmer-  
zen ; morgen reiset man von hier / und Irene will  
ich mit mir.

Kriege will ich / Kriege / Kriege /  
Über lieben auch zugleich /  
Und es solle meinem Reich /  
Meinem Throne Meer / und Erden  
Annoch unterthänig werden.  
Doch verlange ich noch mehr /  
Und es ist mir nicht genug /  
Wann ich nicht mit gleichem Zug  
Ohne Bogen / ohne Speer  
Auch ein schönes Herz bestiege.  
Kriege ꝛc.

*Soli-*

*Soliman allein.*

Liebt Mehmet so sehr? Fasse Mut / Soliman, anjes  
so ist es Zeit. Sein Wohlgefallen seye eine Frucht  
meiner Berrichtung / und meine Zaide seye dessen  
der Lohne.

Hab ich geseuht / hab ich geliebt /  
Und mich dardurch nur stäts betrübt /  
Werd ich auf Kunst nun seyn beflissen /  
Und so mein Ziel zu treffen wissen.  
Kan Wiß / und Klugheit Cronen geben /  
So kan die Liebe dieses eben :  
Dann gleichfalls sie besitzt ein Reich /  
Alwo an Macht ihr niemand gleich.  
Hab ich ic.

Ein auf Indianische Art prächtig aus-  
gezieres Zimmer zur Vermählung des  
Demetrii in dem Serrail.

*Irene, und Demetrius.*

*Ir.* Unter allen Lebenden / mein Demetrius, ist keine  
glückeligere Person / als ich anheute / dann in dir  
schenket mir der Himmel alles das / was immer  
meine Seele kan verlangen.

*Dem.* Gewünschter Tag / glückeliger Tag der Heitera  
keit meines Vergnügens ! ich wolte jenen ewigen  
Freuden ; Tag / dessen die vergötterte Geister hieoben  
zwischen dem Sternen ; Heer genieffen / mit diesem  
höchst ; beglückten Tage nicht vertauschen / O Ge-  
liebe !

*Ir.* Mit jedwederem Blick bestrickest du meine Seele /  
und ein jegliches Wort / so du sprichst / macht /  
daß mein verliebtes Herz aus übermäßiger Brunst  
in meiner Brust aufspringe. Du bist meine Seele ;  
und die Götter wissen es / daß ich dir nicht sagen  
kan / wie sehr ich dich liebe.

*Dem.* Lasse zu / daß ein Kuß auf deine weiße Hand  
meine Lippen schliesse / dann sie können dir nicht ant-  
worten / angebettene Irene ; und da du einen Thron  
verloren . . .

*Ir.* Durch dich allein lebe ich / du allein bist mir genug /  
alles / was ich immer verloren / zu ersetzen.

*Dem.* Hier erwarte ich den Soliman mit der Freudens  
vollen Botschaft unserer gewünschten Vermählung.  
Angenehme Stunde / die du der Anfang bist von  
meinem Leben.

*Ir.* Verbleibe hier mein Schatz / nach erhaltener Bots-  
schaft aber / eile auf denen Flügeln der Liebe in  
meine Arme.

Gedenke / daß ich dein /  
Gedenke / daß du mein /  
Und daß mit dir zu leben  
Mein größtes Glück sey.  
Im kurzen wird die Liebe  
In so entflammten Triebe /  
Mir eine Eindrung geben /  
Zum Lohne meiner Treu.

Gedenke zc.

*Soliman , und Demetrius.*

*sol.* Glückseliger Demetrius , der Groß ; Sultan be ; eh ;  
ret dich mit seiner Gnade,

*Dem.*

*Dem.* Ich erwarte als ein Unterthan seiner Günst/  
die Gnade / meine Vermählung zu vollziehen.

*Sol.* Noch eine grössere Gutthat kannst du verhoffen.

*Dem.* Von einer grösseren Gutthat / als die versprochene Irene ist / kan ich weder etwas wissen / noch verhoffen.

*Sol.* Ein weit grösseres Glück ist / daß du die Macht hast / die Irene zusamt dem Versprechen / dem Monarchen als ein Geschanckuß darzureichen.

*Dem.* Wie ?

*Sol.* Es gefället die Irene dem sieghaften Herrscher.

*Dem.* Irene ? O Götter ! was höre ich.

*Sol.* Und aus höchster Milde verlanget er / der da mit seinem Wink der ganzen Welt gebietet / von dir die Braut / und von Irene ihre Treue zu einem Geschanckuß.

*Dem.* Ach ! Soliman , da er meine Braut beleidiget / so beleidiget er zugleich ganz Griechenland.

*Sol.* Es wird vielmehr ganz Griechenland durch die Liebe / so der Groß : Sultan zu Irene traget / erhaben.

*Dem.* Freund ! O Götter ! ich bitte dich durch unsere Freundschaft . . .

*Sl.* Durch unsere Freundschaft verspreche ich dir zu verschweigen / daß du in Vollziehung seiner Befehle so saumselig gewesen ; allein verbessere diesen Fehler.

*Dem.* Und was kan ich thun ?

*Sol.* Du selbstest überrede die Irene . . .

*Dem.* Ach ! mich Armseligen / ich sterbe.

*Sol.* Betrachte : wer dich bittet. Ein verliebter König erkennt weder eine höfliche Verweigerung / weder eine unschuldige Saumseligkeit. Umsonst streitet das Recht mit dem Herze. Also ist es der Königin

nigliche Will / der ist dir nun bekannt; bis seye die  
genug. ( Gehet ab. )

Dem, Verzweifelte Seelen / die ihr euch in dem würcs  
lichen Greuel des höllischen Todes befindet / mit  
euch will ich mein Schicksal / wann selbes anders  
euch nicht ärger als das eurige scheint / vertaus  
schen. Wie? Soll ich sagen: Irene, du bist nicht  
mehr mein / es erwartet dich ein anderer Liebhaber?  
Ach! nein / ehe will ich sterben! Allein was wird  
mit ihr werden? Glückselig ist mein Tod / wann  
sich auf solche Art ihre Marter endet.

Kommt ihr Furien der Hölle /  
Und zerreiſſet mich zur Stund /  
Führet mich von dieser Stelle  
Fort in eurem düſtern Schlund /  
In die Schrocken, volle Klüſt.

Dann viel besser ist zu leiden  
Eures Reiches Zorn / und Wut /  
Als das Herze ſtät zu weiden  
Aus zu großer Liebes, Blut  
In des Eifers herben Gift.

Kommt ic.

Zaide, und Soliman.

Sol. Und ſolle ich in der Ungewiſſheit von hinnen ge  
hen? Wann wirſt du Graufame mich aus einem  
getreuen Liebhaber zu einem beglückten Bräutigam  
machen?

Zai. Ich will / daß die Entfernung deine Brunſt  
beweiſe.

Sol. Und hat dieſes die Beſtändigkeit noch nicht gethan?

Zai.



*Zai.* Gefallet dir das Lieben / so beschleunige die Vermählung nicht. Die Liebe verlieret ihre Süßigkeit sobald sie eine Pflicht. Wer zwey Herzen will zusamm verbunden halten / der liebe sehr / doch ungeszwungen / und in Ruhe.

*Sol.* Irene folgt dem König / so folge auch du der Irene.

*Zai.* Wie mehr du mir es sägest / und wie mehr du es beschwörest / wie weniger glaub ich es.

*Sol.* Der Groß Sultan befiehlt es so.

*Zai.* Ehe wird sie ihr Leben lassen / als ihren Demetrium.

*Sol.* So haben dann unsere Säbel keine Schneide ? Unsere Bögen keine Seiten ? Und das Meer keine Abgründe ?

*Zai.* Was will dieses sagen ? Ach mir !

*Sol.* Daß bey unserm Hof ein Wit ; Buhler des Mehmet sich mit dem Tod vermähle.

*Zai.* Höre mich / Soliman : ich weiß / was grosse Gunst du von dem Monarchen besitzest / anjeho verlange ich von dir ein Prob : Stuck jener grossen Liebe / die du gegen mich zu tragen / vorgibest.

*Sol.* Begehre nur / ich werde es dir in der That erweisen.

*Zai.* Zersthöhre die Vermählung nach deinem Belieben / erweise dich ( ich will dir es nicht wehren ) willfährig deinem Herrn / doch sehe / so lieb als dir meine Gnad ist / daß du den Demetrium bey dem Leben erhaltest.

*Sol.* So sehr beunruhiget dich seine Gefahr ?

*Zai.* Willst du mir angenehm / und gefällig seyn ?

*Sol.* Dieses ist mein einziges Verlangen . . .

*Zai.* Frage nicht ferners / verweigere dich nicht / und thu / was ich begehre.

Sol. Dein Wille soll mein Gesah seyn ; jedoch / was habe ich zu hoffen ?

Zai. Wann du zu hoffen hast / so bedinge keinen Lohn / ich handle nicht mit meiner Lieb. Frage nicht ferners / verweigere dich nicht / und thu / was ich begehre.

Sol.           Verlangst du / daß ich diene dir ?  
                   So laß in meinem Herze mir  
                   Doch wenigst eine Ruh /  
                   Und kleine Labfal zu ;  
                   Dann jene Lieb scheint todt zu seyn  
                   Die einem da in mitten  
                   Der Qualen / Trübsal / Angst / und Pein  
                   Das Hoffen will verbieten.  
   Verlangst du ic

Zaide allein.

O Götter ! und soll es wahr seyn / daß der armselige Demetrius die Irene verlieren werde ? Und Irene meine Schwester sich denen Armen des Mehmets ergeben könne ? Aber warum bedaure ich einen / und die andere / wann ich selbst den Demetrium liebe / und ihn bereits für mich haben möchte ? Ach ! wie mehr ich das Recht / und die Billigkeit wider das Verlangen austrüfte / wie weniger hilfte es / dann in so großem Streit leide ich zwar wol sehr viel / aber nichts destoweniger bette ich ihn an.

Es ist kein grösserer Schmerz  
 Für ein verliebtes Herz /  
 Der selbes mehr betrübt /  
 Als sehen / was man liebt /

Wort

Wornach der Wunsche tracht /  
In fremder Macht.

Ob die Mit; Buhlin sey

In ihrer Bitt getreu /

Ob ihre Brunst gerecht /

Das nuhet schlecht.

Ja / wann sie / was noch mehr /

Die beste Freundin wär.

So ist die Eifersucht

Doch stäts verflucht.

Es ist zc.

Ein Tanz von Sultaninnen / und Wäch-  
tern des Serrails.



Ein kleiner Garten an denen Zimmern  
der Irene.

*Irene, hernach Demetrius.*

*Ir.*

Ja / ich kenne dich / O Lieb!

Daß du meine Seel regierest /

Und allein den Scepter führest

Über alle meine Trieb.

Und vor Freude / und vor Lust

Springet jetzt in meiner Brust

Mir das Herze auf und ab /

Weil ich nicht zu fürchten hab /

Daß das widrige Geschicke

Mich hinsüro mehr so drücke.

Ja / ich zc.

*Dem.*

*Dem.* Ach Irene! ach Irene! . . .

*Ir.* Ach! mein Demetrius, O Götter! fanget die schöne Botschaft mit einem Seufzer an? Rede: was ist geschehen? O Himmel! warum bist du so verwirret?

*Dem.* Ach mir! verzeihe einem Sterbenden diese zärtliche Abkühlung seines Herzens / bevor er aus der Welt scheidet.

*Ir.* Rede mein Schatz / lasse mich nicht länger in Ohnmacht.

*Dem.* Höre / und erstaune: einen anderen Liebhaber / eine andere Liebe / und ein anderes Eh; Behte bereitet dir mein Schicksal.

*Ir.* Einer so heftigen Neigung eine so rohe Botschaft? Und du bringest mir selbe? Ach! Demetrius, Demetrius, und du überlassst mich einem andern?

*Dem.* Ich überlasse dich nicht / du werdest mir entrisfen. Der stolze Soliman reisst morgen von hinnen / doch nicht ohne der Irene.

*Ir.* Und du selbst ermahnest mich / meinem Geschick / und dem grausamen König mich zu ergeben? Verlangst du es etwann?

*Dem.* Auch dieses fehlte noch bey meinem Schmerzen. Meine Seele . . .

*Ir.* Ich verstehe dich. Mehmet begehret mich / dies weilst du mich nicht mehr liebest.

*Soliman, Mehmet, und die Vorige.*

*sol.* Ungeduldig ist der Kaiser . . .

*Ir.* Demetrius . . .

*Meh.* Irene, es ist dir albereits bekannt / daß du die Ehre hast / mir zu gefallen.

*Ir.* Gleich jetzt hat mir Demetrius dieses Glück erzeuht.

*Dem.*

*Dem.* Und sie hat geantwortet / daß sie sich gegen deinen Befehl gehorsam neiget. Ach! was Schmerz?

*Ir.* O Verräther!

*Meb.* Zur Belohnung dieser deiner Berrichtung / und der Botschaft / gib ich dir die Zaide.

*Sol.* Ach mir!

*Dem.* Herz.

*Ir.* Herz.

*Meb.* Schöne / ich verlang zu wissen / ob deine Einstimmung nur allein aus Gehorsam geschehe / und ob Irene mein Herz / oder aber mein Glück hochachte. Schweigest / und erleichest du?

*Ir.* Lege mein Stillschweigen / und meine Erblaffung zu deinem Besten aus / und bey so vieler Neuigkeit gestatte dem verwirzten Sinn nur etwas Zeit; und dieses seye das erste Beweißtum deiner Liebe.

*Meb.* Wolan / es seye dieses das erste Zeichen. Siehe / dir zu gefallen laffet ein König einige Stunden von seinem Vergnügen fahren.

Der nicht recht / und vom Herzen liebt /

Der weiß nicht / was das warten sey.

Ein jeder Augenblick betrübt /

Bevorab / wann man sich darbey

In stäter Marter / und Verdruß /

Mit leyrer Hofnung speisen muß.

Der nicht zc.

*Irene, Soliman, und Demetrius.*

*Dem.* Soliman, Hülfe.

*Ir.* Verlierst du die Zaide?

*Dem.* Das Unglück ist allgemein / allein / was kan ich thun? Meine Gunst hilft nichts wider seine Begierden.  
(Geht ab.)

*Irene,*

*Irene, und Demetrius.*

*Ir.* Wann du ja mich verlieren woltest / so wäre es viel besser gewesen / mich zu ertödtten / ohne / daß ich erfahren hätte / daß du unbeständig.

*Dem.* Du bist mir unbeständig; kan man wol in einem Augenblick / wann man wahrhaftig liebt / seinen Trieb verändern?

*Ir.* Kan ein wahrhaftiger Liebhaber dasjenige / so er liebt / an einem andern abtreten?

*Dem.* Ich erwehle das mindere Ubel / ich weiche beinem Wolstand / und trette die Irene der Irene ab.

*Ir.* Sage mir Ungetreuer / wärest du nicht etwann so grausam / mich noch zu verlassen?

*Dem.* Ich bin . . . gehe Ungetreue / ich dich verlassen? Ja / ja / ich gehe gleich anjeho . . .

*Ir.* Verbleibe / wo gehest du hin?

*Dem.* Den Tyrann zu erzürnen / und zu schreyen / daß ich nicht will / daß ich ihme verweigere . . .

*Ir.* Halte ein / Demetrius, so wir sterben müssen / so will ich die Erbarmnuß von dir / die erste in dem Tode seyn zu können. Ich sehe schon / daß du mich liebest / aber wie solle man der so nahen Gefahr widerstehen?

*Dem.* Nur wegen deiner fürchte ich.

*Ir.* Du allein machest mich sorgen.

*Dem.* Soll ich ohne dir glücklich leben können?

*Ir.* Kan ich ohne dir ein Vergnügen hoffen? Jedoch / es seynd bey unserem Ubel alle Beklagungen umsonst. Ich gehe mein Schaz / mein Glück zu versuchen. Entweder werde ich des Demetrii, oder aber des Todes seyn.

Dem. Mehr als jemalen werd ich dich lieben. Es  
verdopple sich zu Trus dem grausamen Wütterich  
meine beständige Neigung.

Ich weiß es schon / ich werde müssen  
Das Blut aus meinem Herz entlehnen/  
Damit es anstatt deren Thränen  
Aus meinen Augen möge fließen /  
Doch wird hernachmals meine Pein  
Dardurch gerochen seyn.

Wer nicht weiß / was die Liebe ist /  
Dem ist auch nicht bewust /  
Wie sich in meiner Brust  
Der Schmerze pfleg zu jeder Frist  
Um meine Ruh zu stöhrn /  
All Augenblick zu mehren.

Ich weiß ic.

Verschiedene Janitscharen auf der Erd  
herum sitzend / einer von ihnen / so Geld aus-  
theilet / singt folgendes :

Mehmet, unser Groß; Sultan /  
Das ist ein galanter Mann :  
Der pflegt seiner Janitscharen /  
Die ihm stäts getreue waren /

Nun

Nun mit Gnaden zu gedenken /  
 Und mit Geld uns zu beschenken ;  
 Cameraden frisch herbey :  
 Alsdann werden unverdrossen  
 Morgen wir zu Schiffe gehn /  
 Und vorhero uns versehn  
 Mit Cavée , der schon gestossen /  
 Und noch anderer Nascheren :

Mehmet &c.

Sobald ich von weitem den Groß Sultan werde  
 kommen sehn / werden wir alle gleich auf / und ih-  
 me in das Gewehr stehen.

Soliman , und Mehmet.

Meh. Meer / Himmel / und die Erden  
 Soll heut erfüllet werden  
 Mit dem Trompeten ; Schall /  
 Und rauher Stücken Knall.

Sol. Der Griechen Krieges ; Bliß  
 Fangt albereits den Sitz  
 In fremden Reiche an zu bauen /  
 Und dort sein Sieges ; Geprång zu schauen.  
 Meer / &c.

Meer , Ufer zu Constantinopel.

Mehmet steigt mit seinem Hof = Staat ins  
 das Haupt = Schiff / und im heruntersteigen / vers  
 wandelt sich das Vorder = Theil des Schiffes in  
 einen Triumph = Bogen.

Meh. Starfmütige Wachten / ihr meine lebendige  
 Sieges ; Zeichen : zu eurer Belohnung schenk ich  
 euch



zuch dieses Gold als eine versicherte Voraus; Gas  
be der Teute einer Welt / weil doch nur eine Welt  
ist. Aber wann kommet Irene?

*Sol.* Sie wird kommen Herz / allein ich lese in jenem  
Angesicht annoch ein Überbleibsel der Erbarmnuß  
für ihren Demetrio. Hier kommt sie eben . . .

*Meb.* Warte ( zu *Soliman.* ) in meiner grossen Krieges;  
Macht siehest du Irene meine künftige Glory / und  
du wirst an meinen Siegen gleichfalls einen Antheil  
haben.

*Ir.* Ich Herz?

*Meb.* Ja du. Zweifelst du noch dessen?

*Ir.* Ich habe zur Sicherheit meiner Ehre / und des  
versprochenen Bräutigams deine geschorne Treue.

*Meb.* Mich hast du zu deinem Gemahl erwehlet.

*Ir.* Ach! dem ist nicht so.

*Meb.* Und ich beleidige dardurch nicht deine Ehre /  
wann ich dich unter die Gemahlinnen eines Groß;  
Sultans aufnimme.

*Ir.* Der hat keine Gemahlin unter uns / welcher deren  
mehr besitzt.

*Meb.* Meine Groß; Mutter war ebenfalls vom hohen Ges;  
blüte / und deinem Glauben / nichts destoweniger  
lebte sie vergnügt unter des Sultans Gemahlinnen /  
und schätzte sich eine Königin.

*Ir.* Es ehret dieses Beyspiel zwar / doch folget selben  
nicht deine Sclavin Irene. Verzeihe mir eine ge;  
rechte Kühnheit; ich werde dich meineidig heißen /  
und tausendmal ehender die Seele und das Blut /  
als meine Ehre hingeben.

*Meb.* Schöne Grausamkeit / du entzündest mich noch  
mehr: *Soliman.*, überwältige jenes Herze für mich /  
dann ich will mich der Verweigerung nicht mehr  
aussetzen; ich bin so verliebet / daß ich fast vergeße /  
ein Herrscher zu seyn. ( Gehet ab. )

Soliman , und Irene.

- Sol.* Prinzessin / so weißt du noch nicht / was die Wut /  
oder die Günst des grossen Mehmeds könne ?
- Ir.* Weder eines noch das andere verlange ich zu ver-  
dienen. Haltet er sein Versprechen / so bin ich  
zufrieden / bricht er solches / so hoffe ich nicht  
mehr / und fürchte mich nicht mehr.
- Sol.* Der Überwinder befiehlt / du bist in seiner Macht.
- Ir.* Das Leben ist in seiner Macht / nicht aber das  
Herze.
- Sol.* Auch dein Herze / weilten Demetrius ebenfalls in  
seiner Macht.
- Ir.* O Götter !
- Sol.* Wann er im geringsten verarget / daß du wegen  
seiner dich weigerest . . .
- Ir.* Ach Soliman ! liebest du nicht die Zaide ?
- Sol.* Und weilten ich sie liebe / ist Demetrius noch am  
Leben. Gedenke / und entschliesse dich unterdessen.  
Entweder seye des Mehmeds geliebteste Gemahlin /  
oder bereite dem Demetrio ein langwährendes  
Weinen. ( Gehet ab. )
- Ir.* Barbar : also redest du ? Und also gehst du von  
hinnen ?

Elend : verliebtes Herz :  
Bereite dich / zu stehen /  
Du hast noch vielen Schmerz /  
Und Marter auszustehen.  
So viel im Reich der Liebe  
Der angenehmen Triebe /  
So viel seynd selbe Brücken /  
Wo bittere Thränen rinnen.

Elend 2c.

Zaide ,

Zaide, und Demetrius.

*Dem.* Gegen mir so grosse / und so sehr verborgene Flamme ?

*Zai.* So lang als meine Brunst der Untreue beschuldiget werden kunte / so lang bestrafte ich die Flamme ; anjeho aber / da solche durch eine gewisse Hofnung der Vermählung aufgelöset wird / begehre ich von dir den süßen Lohn des Stillschweigens / und der Liebe.

*Dem.* Für die Liebe bedanke ich mich / und die Beständigkeit bewundere ich. Zwey Herzen habe ich nicht meine Schöne / und dieses einzige / so ich habe / ist ganz und gar der Irene.

*Zai.* Ach ! wann du meine langwierige Peinen wußtest ! Wann du die gegenwärtige Schmerzen erkennetest ! Wann dir bekannt wäre / was das verborgene Leiden . . .

*Dem.* All jenes Mitleiden / so ich für mich verlange / und für mich nicht finde / habe ich für dich. Zaide, ich kan nicht betrügen : Irene hette ich an / und nie malen wird dieses Herze einer anderen gehören. Aber / wie verwirrt / O Götter ! kommet sie anhero ?

Irene, und die Vorige.

*Ir.* Finde ich dich endlichen ? Wisse / daß Mehmet eine Forcht ; die mich zitteren machet / erfunden. Er drohet mir mit deinem Tod / O Geliebter !

*Zai.* Ungetreuer Soliman !

*Dem.* Wolte der Himmel ! daß mein Tod fähig wäre / dich denen Händen des grausamen Tyrannen zu entreiffen. Allein / höre geliebte Seele : wann es unmöglich ist / mit einem süßen Band sich zu vereinigen / so ist es eine Wut daß du das Reich / die Vermählung / und die Gelegenheit / dem unglückseligen Griechenland so viel zu helfen / ausschlagest.

*Zai.* Wann du recht liebest / so würdest du mich ehens  
der todt verlangen / als einem andern überlassen.

*Dem.* Weil doch das vernünftige Recht nicht mehr  
hilft / wolan / so mache die Liebe ihr letztes Prob-  
Stücke. Höre / und entschliesse dich : entweder  
wende die Gefahr von dir ab / und werde Königin/  
Irene , oder ich schwöre dir / mit dieser Hand wers  
de ich dir die Verhinderung / und mir das Leben  
nehmen.

*Ir.* Und hast du dieses festiglich beschlossen ?

*Dem.* Ja / ja / ich bin ein unbeweglicher Felsen.

*Ir.* Wolan / so antworte ich dir mit diesem Dolchen . . .  
( Will sich ertöden. )

*Dem.* Ach ! halte innen.

*Zai.* O Götter ! was thust du ?

*Ir.* Nähert euch nicht / oder ich durchsteche meine  
Brust mit diesem Eisen / welches ich zu einem auß-  
sersten Hülfsmittel der Freyheit / aldiweilen ich  
eine Sclavin bin / bey mir trage. Ja / ich will  
dir vorkommen / wann du das Barbarische Vorhas-  
ben nicht ablegen werdest. Antworte nun / bey mir  
ist es schon beschlossen. Ein verzweifelter lasset sich  
nicht rahen.

*Dem.* Ich werde leben / wann du wilt / ja / ich werde  
leben / durch diesen Himmel / durch jene Liebe schwö-  
re ich dir / durch welche ich weder den Tod / noch  
das Leben achte. Aber lege hindann jenes Eisen.

*Ir.* Siehe / hier wirf ich es von hinnen.

*Zai.* Lebet beyde in Hofnung. Hertzhaftig will auch  
ich eurem Beyspiel folgen / und euerm Wolergehen  
mich opfern ; ich bitte deinen Demetrium an /  
Schwester / ich gestehe es / anjeko aber will ich zur  
Verbesserung dieses Fehlers sothane Liebe mir in  
meiner Brust entseelen. Soliman trachtet nach meis-  
ner Vermählung / und diese solle er erhalten / so-  
ferne

ferne er an heute noch euch das Vergnügen schaffet ;  
und ich will selbstn durch einen unschuldigen Feh-  
ler eurer Liebe dienen.

Zai. Grausam werd ich seyn für mich /

Dem. } Dir werd ich getreue leben.

Ir.

Zai. In dem Herz empfinde ich /  
Eurer schönen Liebe wegen  
Den Erbarmnuß ; Trieb sich regen.

Dem. } Und des Schicksals Grausamkeit

Ir. } Wird mir keine Furcht mehr geben.

Grausam &c.

Zaide , und Soliman.

Zai. Zu gelegener Zeit kommest du anhero. Aufrichti-  
ge Bedingnussen in einer puren Unterredung ; mein  
Wille ist in deiner Macht / so du wilt.

sol. Wie so großes Glück ? und so unversehens ?

Zai. Ein jeglicher Liebhaber hat einen schönen Augens-  
blick / und so er diesen nicht trift / ist es seine eis-  
gene Schuld.

sol. Wann dieser der Meinige ist / so nimme ich ihn  
an / und gebe dir meine Hand / mein Herz / und  
meine Treue zur Verpfändung.

Zai. Ja / aber vorhero ist es nöhtig / daß du dich  
dessen würdig machest.

sol. Meine Liebe verehret deinen Befehl.

Zai. Mache / daß Irene heute noch dem Demetrio als  
eine Braut gegeben werde / und also solst du meine  
Vermählung zu einem Lohn der ihrigen empfangen.

sol. Und also anerbietest du mir deinen Willen / wana  
ich will. Ein gleiches ist es eine abschlägige Ant-

wort zu ertheilen / oder eine unmögliche Beding-  
nuß setzen.

*Zai.* Und glaubest du / daß ich so leicht zu überkom-  
men ? gehe / wann du für mich Mühe und Gefah-  
ren fürchtest.

*Sol.* Ich für dich fürchten ? nein / ich verweigere mich  
nicht deinem Belieben / Gnade und Glücke darzu-  
legen / ja / ich werde versuchen ; aber wir wollen  
unsere Unternehmung theilen. Rache / daß Irene  
sich bey dem Groß Sultan für eine Gunst ihrer Eh-  
re ausbitte : ihme allein als eine gekrönte Braut  
vermählt zu seyn.

*Zai.* Aber sage mir / was kan dieses helfen ?

*Sol.* Ein scharffes Gesetz verbietet denen Sultannen ei-  
ne Gemahlin / und zugleich Königin zu haben / dar-  
hero wird auch Mehmet in Ansehen seines Verspres-  
chens / und dieses hohen Verbotts der Bitte seine  
Treue zu halten / und das Gesetz nicht zu brechen /  
ehender Gehör geben. Überwindet ihn diese List  
nicht / so ist alle andere vergebens.

*Zai.* Ein jeglicher Aufschub ist schädlich / ich eile bey  
so grosser Gefahr das Meinige zu verrichten.

*Sol.* Du siehest wohl geliebte Zaide , daß ich dich lies-  
be / indeme ich mein Haupt der weiblichen Vers-  
chwiegenheit anvertraue.

*Zai.* Seye nur getreue gegen mir /  
Und zweifle nicht bey dir :  
Das Herze pflaet nicht / nein / nein /  
So grausam mehr zu seyn /  
Bevorab / wann es hält dafür /

Daß mitten in der Treu  
Der Liebe Anfang sey.

Sey nur / ic.

Ein Tanz von Janitscharen mit ihren  
Weibern.



Cabinet.

*Mehmet , und Soliman.*

*Meb.* So sehr verwunderet ihr euch / daß ich meine  
Liebe vergnügen / und Irene zur Königin machen will ?

*Sol.* Bedenke Herz / daß sie eines anderen Glaubens :  
und du mein König / der du die allerberühmteste  
Gesäße beschüttest / und deren Ubertretter bestraffest /  
wilst selbst den darwider handeln ?

*Meb.* Könige halten die Gesäße / wann die Gesäße ih-  
nen zu ihrer Gelegenheit dienlich / und anständig.  
Über siehe da / wer kommt anhero ?

*Irene , Demetrius , und die Vorige.*

*Meb.* Du wilst / daß der Ubertwinder auf deinem schö-  
nen Haare mit seiner Crone deine Siege becröne ?

*Ire.* Also verlangt es meine Ehre ; allein es ist solches  
eine Kühnheit / die da ehender verdienet bestraffet /  
als angehört zu werden.

*Meb.* Als eine Niderträchtige wurde ich dich straffen /  
als eine Hochmütige aber liebe ich dich. Eine so  
schöne Kühnheit verdienet eine zweyfache Crone / ei-  
ne von diesen wird die Meinige seyn / die andere

aber ein ganzes Gefäß / so ich übertrette / um deine Stirne zu umfassen.

*Ire.* Ach mir ! was vernähme ich ?

*Dem.* O Himmel ! und ich lebe ?

*Meh.* Und antwortest du nicht ?

*Ire.* Herz ! deine Worte haben meine Seele durchbohret. Erniedrigest du dich so gar deine Sclavin mit einer Missethat zu beehren ?

*Meh.* Dieses gebührete dir / die du gewußt von Mehmet etwas über seine Macht zu begehren.

*Dem.* Und ich sterbe annoch nicht ?

*Ire.* Anjeho reuet es mich / ich verlange meine Ehre errettet / und dein Gefäß unberühret.

*Meh.* Verlange mein Herz errettet / und nicht mein Gefäß.

*Ire.* Ich bin deine Sclavin O Herz ! ach wäre ich des Todes !

*Meh.* Eine Königin wirst du seyn.

*Dem.* O Götter !

*Meh.* Soliman , begib dich in das Lager / und bereite die Gemüther und die Völker ein neues Schau-Spiel an einem so schönen Angesicht einer Sclavin / die da zugleich Königin / und Geliebte des Sultans ist / zu sehen.  
( Gehet ab. )

*Irene , Demetrius , und Zaide.*

*Ire.* Anjeho wohl seynd alle Hofnungen verloren / und was das Schlimmeste ist / so kan auch die Verzweiflung nicht mehr helfen. Nehme ich es an / oder verweigere ich mich / ja lebe oder sterbe ich / so bist du doch mein unglückseliger Schatz entweder des Todes / oder aber nicht mehr der Meinige.

*Dem.* Ach ! eine doppelte Todes-Angst ist es das jenige auf alle Zeit zu lassen / was man anbettet ; gedens



denke an dein Heil / und nicht mehr an dieses Leben ! das ohne dir kein Leben ist.

*Zai.* Das Herz im Leib zerspringet mir.

*Ire.* Erhole dich mein Herz. Siehe hier getreue Zaide , ich übergibe dir den Demetrium als deinen Bräutigam ; es vereinige euch in meiner Gegenwart das Bande der Liebe / und du befeisse dich mit deiner und mit meiner Brunst ihn zu lieben / ja weisen er auch mich liebet / so nim ihn unter deinen Schutz / gibe acht auf seine Schmerzen / auf seine Wut / und verlasse dich nicht so geschwind auf jede betrügliche Meer/Stille ; mit der Zeit wird er sich ergeben / und du wirst sodann von der Liebe / und der Geduld die Früchten / und die Ehre davon tragen.

Wann jemal süß / und liebe dir  
 Mein Angesicht gekommen sür /  
 So denk nicht mehr auf mich /  
 Um dieses bitt ich dich  
 Durch das verliebte Weinen /  
 So ich vergossen hab /  
 Und dann durch jene Peinen /  
 Die jetzt mich zehren ab.

Wann jemal / *rc.*

*Zaide , und Demetrius.*

*Dem.* Ach mir ! ich bin des Todes.

*Zai.* O Himmel ! fasse Milt Demetrius.

*Dem.* O getreue Schwester ! O Soliman ! O Türkische Gesäße ! O meine verrathene Irene !

*Zai.* Und was ? zweifflest du vielleicht an meiner Treue.

*Dem.* Ja Treue einer Mitbuhlerin ! ist dieses die Vermählung ? dieses das so großmütige Versprechen ?

*Zai.* Ich verzeihe diese Unbilligkeit deinem Schmerzen.

*Dem.* Ich schwitze / zittere / und bebe /  
 Und wo ich meinen Blick hingebe /  
 Da werde ich anderst nicht gewahr /  
 Als Marter und Gefahr.  
 Ist die Irene nicht mehr mein /  
 So ist mein Leben hin /  
 Weil ich nicht mehr so grosse Pein  
 Zu dulden fähig bin.

Ich schwitze / *rc.*

*Zai.* Eben zu recht kommest du Gottloser anhero. Ist dieses der beglückte Ausgang / den meine Bitten erworben ? gar wohl kan ich abnehmen / was ich bey dir gelte.

*Sol.* Derjenige urtheilet ungerecht / der da den guten Willen aus dem guten Fortgang will ermessen.

*Zai.* Wolan / so verhoffe die gewöhnliche Belohnung des guten Willens zu genießen.

*Sol.* Vielleicht werde ich den Verdienst der guten Werkthätigkeit davon tragen. Der Sultan scheineth nicht mehr / so unbeweglich über das / so seine Gemahlin und Königin anbetrifft ; dann es schreyen die Gelehrte deren Rechten / und alle Kriegerstände seynd darüber erbittert.

*Zai.* Ach wäre es wirklich also !

*Sol.* Es ist nicht ohne meiner Kunst geschehen / daß die Großen des Reiches mit dem König sprechen / er aber selbe anhören müsse.

*Zai.* Und was vor einen Nutzen verhoffest du aus diesem?

*Sol.* Vieles kan das allgemeine Begehren bey einem Herrscher. Dahero bitte ich dich / stille deinen Zorn / und ertheile diesem verliebten Herzen eine Labnuß Lasse ab / lasse ab / liebstes Leben von deiner Strenge.

Liebe mich nicht /  
 Bitte mich nicht /  
 Dann / dieweilen ich verawist /  
 Daß du ein Betrüger bist /  
 Wird ich dich nicht lieben.  
 Schmeichlest du mir /  
 So droh ich dir ;  
 Liebst du mich /  
 Veracht ich dich ;  
 Spott empfangst du für dein Scherzen /  
 Dann dir ist von meinem Herzen  
 Ubrig nichts geblieben.  
 Liebe mich / &c.

### Lager.

Es wird ein grosses Gezelt eröffnet / wor-  
 durch man das ganze Türkische Lager / und die  
 Völker in Schlacht Ordnung sieht.

*Mehmet* , *Irene* , *Soliman* , *Demetrius* , und *Zaide*  
 mit dem ganzen Hof & Gefolge / unter dem  
 Schall einer Türkischen Music.

*Moh.* Siehe hier du grosse Ottomannische Welt / und  
 ihr durch mich das ganze Orient bezäumende Völ-  
 ker :

ter : diese Kaiserl. von mir durch Siege erwerbene  
 Crone setze ich auf die schönste Stirne / welche die  
 Natur zu solchem Schmuck schon vorhin auserkoh-  
 ren / nun öffentlich aus / auf daß sie der ganzen  
 Welt zu einem lebendigen Pracht ; Zeichen des Sie-  
 ges / und der durch die hohe Hand des Hymens  
 beglückten Liebe dienen solle. O glückselige Irene.

Hat dich der Himmel schon  
 Zur Sclavin mir gemacht /  
 So wirfst du auf den Thron  
 Durch meine Lieb gebracht :  
 Setzt gleich das Schicksal dich  
 In Stand der Dienstbarkeit /  
 Bin doch dein König ich /  
 Du meine Gemahlin heut.  
 Hat dich / 2c.

*Ire.* Braut / und Königin bin ich durch deine Gunst ;  
 alleine Herz / es ist nun nicht mehr Zeit zu schmeich-  
 len. Ein dankbareres Herz hättest du von dem  
 Schicksal verdienet ; wiewolen auch das meinige  
 bey allem deme dir gehorchet / doch nicht liebet / ja  
 nicht einmal gehorchet ; dann deine Crone habe ich  
 von darumen nur angenommen / um selbe zu vers-  
 chmähen.

*Dem.* Ach mir ! was hat sie nun gesprochen ?

*Zai.* Himmel was vernihme ich ?

*Meb.* Ach Boshafte ! du also zu mir ? du Unwürdige /  
 so undankbar für eine so grosse Gutthat ?

*Ire.* Ich erkenne die Unbilligkeit ja / doch dieses hilft  
 nicht / mein Herz zu überwinden.

*Meb.* Treulose / und du versprichst mir es / und su-  
 chest Bedingnussen nur allein mich zu hintergehen ?

*Ire.*

*Ire.* Ich glaubte / eine unmögliche Sache zu begehren /  
und uns beeden also / mir die Pein / daß ich dir un-  
danckbar muß seyn / und dir die Qual / daß du die  
Verweigerung der Liebe von mir hören mußt / zu  
erspahren.

*Meh.* Wolan / so strecke alsobald das Haupt / das niez  
derträchtige Haupt / so die Krone nicht will tragen /  
der Todes / Straffe dar.

*Zai.* } O Götter !  
*Dem.* }

*Ire.* Hierzu bin ich willig / und bereit ; ja gegen beis-  
nem Ehe-Beht / und gegen deinem Throne ist mir  
das Sterben eine besondere Gnade.

*Meh.* Wir wollen sehen / ob meine Straffen für die Irene  
Gnaden seynd. Hola Soldat / übergib die Schnur  
von jenem Bogen hier dem Demetrio. Du aber  
( zu Dem. ) erwürge / ertödtte sie alsogleich vor meis-  
nen Augen.

*Dem.* Ich / Herz ?

*Meh.* Du / du mit deiner Hand geschwind / ohne weis-  
terem Verzug.

*Dem.* Tausend / tausendmal ehe werde ich sterben.

*Ire.* Ach nein Demetrius

*Meh.* O ihr meine Getreue ! ich bin verrathen. Ich  
verstehe den Betrug ; von dir will ich den Anfang  
machen. Soldaten ergreifet ihn.

*Ire.* Herz / er wird schon Folge leisten. So sehr als  
du mich liebest ( zu Dem. ) so erhalte dein Leben /  
und nimme mir das meinige : sehe hier den Hals /  
sehe das Haupt. Mir / mir den Tod . . . .

*Dem.* Ach lebe / und herrsche du / dann ich sterbe verz-  
gnügt / so ich den Geist für dich aufgebe. Mich  
allein straffe O Herz ( zu Meh. ) mich allein / und  
sie erhalte für dich bey dem Leben.

*Meh.*

*Meb.* Wie? spottet ihr so gar meiner Straffen / Ver-  
messene? haltet innen (zu denen Soldaten) es er-  
wartet sie bereits eine andere Gattung der Bestraf-  
fung; dann so euch (zu Irene, und Dem.) das  
Sterben angenehm / so verliere ich nur durch eus-  
ren Tod meine Rache.

*Zai.* Was immer wird es seyn?

*Meb.* Sie werde dem niederträchtigsten Pöbel zur  
Schmach überlassen / und sie lebe zur Straffe in  
Schimpf / und Verachtung.

*Ire.* Ach mir! was Greuel?

*Meb.* Und allem deme sollen die Schwester / und der  
Bräutigam in Ketten geschlossen / und verspottet/  
zusehen.

*Zai.* Wessen Lasters seyn wir schuldig?

*Dem.* Wegen was für einer Missethat?

*Ire.* Ich fürchte dein gottloses Urtheil nicht im ge-  
ringstem. Derjenige / der einen unberühmten  
Sinn / und reines Herze hat / der kan weder seine  
Unschuld verlieren / noch seine Ehre bes Flecken. Woll-  
führe alles / was dir einfallet / ich werde dich dann  
noch in Ewigkeit nicht lieben.

*Meb.* Nicht mehr. Vollziehet meinen Befehl.

*Dem.* Ach Irene!

*Ire.* Ich gehe Grausamer / und tröste meine Schmer-  
zen mit deme / daß ich jetzt unschuldig dahin gehe/  
wo Demetrius seyn wird / du aber nicht.

*Ire.* In der Brust hab ich ein Herz /  
Daß da fähig allen Schmerz /  
Ja den Tode zu umfassen /  
Nur dich / liebster Schatz / zu lassen /

Scheint von aller meiner Pein  
 Mir die Grausamste zu sehn.  
 Wo sich nichts / als Wuht wird zeigen /  
 Wird ich in die Hölle steigen /  
 Doch verbleibe ich darben /  
 Im Lieben Unveränderlich Getreu.  
 In der / 2c.

*Mehmet, und Soliman.*

*Sol.* Mein getreuer Eifer setzet dieses Haupt deinem  
 grossen Zorn aus. Ich erkauffe so gar mit Blut  
 die Erlaubnuß einer nutzbaren Verwegenheit. Erlaus  
 be mir / daß ich rede / sodann entsele mich.

*Meh.* Rede nur / ich höre dich an.

*Sol.* Du begibest dich unter fremden Himmel / harte  
 Dinge zu unternehmen / und verwarlofest die neue  
 Reiche / Herz! der frische Zorn von Griechenland  
 ist noch so sehr nicht bezähmet; daß es den Schmer  
 zen der verachteten Ehre blos allein in Thränen  
 auslassen sollte. Ach sehe / wieviel du beleidigest;  
 Irene ist das schätzbarste Blut bey denen Griechen;  
 und Demetrius ist ein Sohn des nächsten Wunds  
 genossenen Fürstens . . .

*Meh.* Ist es etwann nicht gerecht / wann ein verach  
 teter Monarch ein undankbares Herz bestraffet?

*Sol.* Nein / wann er mit seiner Straffe wider die E  
 re des Schuldigen ergrimmet; zu dem / wäre nur  
 diese schändliche Straffe ohne deiner Gefahr! und  
 gereicht dann nicht die Verunehrung des Besiegten  
 zur Unehre des Obzigers? bist du als ein Herz  
 scher beleidiget / so wasche die Beleidigung mit Blut /  
 und zeige der Welt / daß du als ein Richter / und  
 nicht als Liebhaber bestraffest.

*Meb.* Ich habe gesucht / die unbändige Beständigkeit mit jener Straffe zu schröcken / als welche alleinig fähig ist / denen / die da den Tod nicht scheuen / eine Forcht einzujagen. Gehe / folge ihr sorgfältig nach (zu Sol.) dann ich verhoffe / daß du sie reumütig finden werdest / ja / wann sie auch noch halbstarrig in ihrem widerspenstigen Sinn wäre / so bringe sie dennoch alsogleich anhero zurücke. Der Welt / der Welt will ich in kurzem weisen / daß Mehmet auch als ein Liebhaber / Richter / und Herrscher seye.

*Mehmet , und Zaida.*

*Zai.* Heute erwartete das Türkische Volk von seinem Herrn eine That / die da alle andere durchleuchtige Helden ; Thaten deren vormaligen Ottomannen / deren alten Griechen / und Römischen Helden in ihrer Nach / Ahmung verfinstern / und mit sothaner Verfinsternung beehren sollte.

*Meb.* Bald / bald werde ich beweisen / ob meine Rasche die Liebe überwinden kan.

*Zai.* Was vor eine Missethat veranlasset dich zur Rache ?

*Meb.* Diese / daß Irene mich nicht liebet / und daß Demetrius sie liebet / und mich verachtet.

*Zai.* Wann zwey schon halb ; vermählte einander zu wider deinen Willen lieben / was ist doch immer vor ein Verbrechen der Milde / und Verzeihung mehr würdiger / als dieses ? und wessen ist die Liebe des Demetrii wol schuldig ? ich weiß es / daß er die Irene zu deiner Vermählung nach Möglichkeit überredet / ja / daß er sie darzu mit der Bedrohung / sich selbst das Leben zu nehmen / zwingen wollen / um nur allein deinem Willen allen Anstoß aus dem Weg zu raumen. Anjeko urtheile /



te / Herz / mit dem Herzen des Alexanders / des  
Cæsars / und des Achillis. Dieses ist sein Fehler /  
verdamme ihn / so du kannst.

Mehmet , Soliman , Demetrius , Irene ,  
und Zaide.

Sol. Höchster Richter des ganzen Erd / Kreises ; die  
Durchleuchtigste Missethäterin / so jemals vor ei-  
nem Richter / Stuhl gestanden / ist nur um desto  
beständiger / je mehr du ihr drohest.

Meh. So hat Mehmet dann nicht Gewalt genug /  
zu machen / daß man ihn liebe ? oder / daß man  
ihn fürchte ? O ihr meine Gelehrte / und ihr  
meine unüberwundene Kämpfer : nehmet hin ein  
unverwerfliches Meister / Stücke von eurem König.  
Als ich mit euch vergesellschaftet stritte / besiegte  
ich ein Reich ; nun streite ich allein / und dennoch  
besiege ich den Überwinder eines starken Reiches /  
indeme ich über meine Liebe / und über meinen  
Zorn triumphire. Man setze jene in Freyheit /  
und überlasse sie ihrem Schicksal ; wir aber treten  
den großen Weg zur Glory an.

Sol. Kriege / Niederlage / Kriege /  
Krieg / Verheerung / Schrecken / Krieg.

Meh. Wann ich Erd / und Meer besiege /  
Sey dis meine kleinste Glory /  
Dann die herzlichste Victory  
Ist / wann man den Feind besiegt /  
Der im eignen Herzen liegt.

Dem.	}	Ja / die herrlichste Victory
Zai.		Ist / wann man den Feind besiegt /
Iren.		Der im eignen Herzen liegt.
Meh.		Kriege / Niederlage / Kriege / Krieg / Verheerung / Schrecken / Krieg.
Dem.	}	Ja / die herrlichste Victory
Zai.		Ist / wann man den Feind besiegt /
Iren.		Der im eignen Herzen liegt.
		Kriege / ic.

Ein Tanz von Adlichen Türken / welche  
zu Schiffe gehend von ihren Weibern  
Abschied nehmen.

